



Sabine Schenk, Gabriela Muri

Beitrag der ZHAW Soziale Arbeit und der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren zum KTI-Projekt „Soziokulturelle Angebote – Neue Modelle für Gemeinden im Wandel“

Information über die Art des Projektes

„Soziokulturelle Angebote – Neue Modelle für Gemeinden im Wandel“ ist ein Innovations-Projekt der ZHAW und der Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren, mitfinanziert von der KTI Kommission für Technologie und Innovation des Bundes. Diese unterstützt Hochschulen und Unternehmen darin, anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchzuführen und so innovative Produkte und Dienstleistungen zu generieren. Am Forschungsprojekt ebenfalls beteiligt sind die drei Partnergemeinden Illnau-Effretikon, Schlieren und Wädenswil. Der Forschungsteil des Projekts wird Ende 2017 abgeschlossen sein, anschliessend erfolgt die Implementierung.

Die Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren ist schweizweit die grösste Anbieterin im Bereich Soziokultur und verfügt über ein breites Knowhow und jahrelange Erfahrung im Führen und Entwickeln von soziokulturellen Angeboten. Aktuell betreibt die Stiftung im Auftrag der Stadt Zürich 17 Gemeinschaftszentren in allen Wohnquartieren der Stadt. Auf Grundlage der von der ZHAW Sozialen Arbeit erstellten Analyse und Erkenntnisse in der Zusammenarbeit mit den Partnergemeinden entwickelt die Stiftung aktuell Ideen und Produkte, wie die Gemeinden mit dem Wandel umgehen können und ihre Soziokulturellen Betriebe gestalten und führen können, damit sie mit den Entwicklungen mitgehen können.

Kerninhalte des Beitrags

Viele Gemeinden befinden sich im Wandel, haben unterschiedliche institutionelle Voraussetzungen und sind aufgrund von raschen demografischen Veränderungen vor diversen Herausforderungen gestellt. Was bedeutet erfolgreiche Integration? Was braucht es für ein gelingendes Zusammenleben verschiedener Bevölkerungsgruppen und wie kann der Austausch untereinander gefördert werden? Wie können Zentren belebt und von der Bevölkerung mitgestaltet werden? Wie kann gesellschaftliche Teilhabe erreicht werden? Diese Fragen beschäftigen nicht nur grosse Städte, sondern auch kleinere Gemeinden.

Wie aber müssen sich die soziokulturellen Angebote entwickeln, um diesen Fragestellungen gerecht zu werden. Wie müssen die soziokulturellen Angebote geführt und ausgestaltet sein, um diese Herausforderungen zu meistern und mit ihren Dienstleistungen an den sich verändernden Themen und Bedürfnissen der Menschen zu sein.

Der Tagungsbeitrag geht insbesondere der Frage nach, wie in diesem Bereich der Sozialen Arbeit soziale Innovation verstanden und gefördert wird und worin letztlich der Mehrwert liegt:

Es braucht den Willen von Schlüsselakteuren, soziokulturelle Angebote ressortübergreifend neu und anders zu denken, sowie auch die Bereitschaft, Ressourcen in das Zusammenleben einer Gemeinde zu investieren.

Eine wichtige Erkenntnis ist, dass bei der Steuerung und im Controlling Optimierungspotential vorhanden ist, wodurch die soziokulturelle Arbeit besser geplant und effizienter aber auch flexibler ausgeführt werden könnte. Welche Wirkung soll erzielt werden? Welche Funktion übernehmen die soziokulturellen Angebote für das Leben in der Gemeinde?

Durch gezielte Massnahmen können Leistungen, Ziele und Wirkungen von Gemeinwesenarbeit, Jugendarbeit und weiteren soziokulturellen Angeboten festgelegt und auch in politischen Prozessen klarer kommuniziert werden.